



SPD-Kreistagsfraktion , Reeser Landstr. 31, 46483 Wesel

An den  
Landrat des Kreises Wesel  
Ingo Brohl  
im Hause

0281/207-2006  
spd-fraktion@kreis-wesel.de  
Wesel, 15. Februar 2021/im

An den  
Vorsitzenden des  
Ausschusses für Mobilität und Verkehr  
Dr. Peter Paic

An die/den  
Vorsitzenden der Fraktionen sowie  
Ralf Lange, FWG  
z. K.

### **Kurze Wege zur nachhaltigen Mobilität im Kreis Wesel**

*Antrag der SPD-Kreistagsfraktion für den Ausschuss Mobilität und Verkehr am 01.03.2021  
und dem Kreistag am 25.03.2021*

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Der Kreis Wesel hat 450.000 Einwohner\*innen und über 300.000 Autos. Im Flächenkreis sind die Alltagswege zur Arbeit, zur Schule oder zum Einkauf lang. Viele Menschen sind auf einen PKW angewiesen, nicht zuletzt, weil das Angebot des ÖPNV unzureichend ist.

Der CO<sub>2</sub>-Ausstoss muss drastisch verringert werden. Nach Berechnungen des Wuppertal-Instituts hat jede\*r Bundesbürger\*in noch ein Budget' von 52,5 t CO<sub>2</sub> zu verbrauchen. Der Durchschnittsverbrauch liegt heute bei 7,9 t CO<sub>2</sub> pro Jahr und Einwohner, das reicht insgesamt noch für knapp sieben Jahre. Wird darüber hinaus CO<sub>2</sub> emittiert, kann das 1,5 Grad-Ziel nicht mehr erreicht werden.

Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion sind jetzt erforderlich. Auch der Verkehr muss seinen Beitrag dazu leisten und klimaneutral werden. Das Mobilitätskonzept des Kreises Wesel sieht dazu vor, den Alltagsradverkehr zu stärken. E-Bikes spielen bei dieser Überlegung eine wichtige Rolle. Im Vergleich zu einem herkömmlichen Fahrrad hat ein E-Bike einen größeren Aktionsradius und kommt bei mittleren Strecken als Alternative zum PKW oder zum ÖPNV in Frage. Seit Beginn der Corona-Pandemie haben sich auch im Kreis Wesel viele Menschen Pedelecs, E-Bikes oder Elektrofahrräder zugelegt., u.a. weil die Ansteckungsgefahr im ÖPNV als hoch gilt. Berufspendler auf dem E-Bike erscheinen immer häufiger im Straßenbild.

Darüber hinaus dürfen aber auch Bus und Bahn, Schwerlastverkehr und PKW kein CO<sub>2</sub> mehr emittieren. Bundes- und Landesregierung fördern emissionsfreie oder emissionsarme Antriebe mit eigenen Förderprogrammen. Auch im Kreis Wesel sind die Anmeldungen von PKWs mit Elektroantrieb oder mit Hybridantrieb deutlich gestiegen.

Die Energieversorgung von E-Bikes und E-Autos benötigt eine andere Logistik als diejenige von Verbrennern, denn für eine Batterieladung wird wesentlich mehr Zeit benötigt. Die meisten PKWs stehen 23 Stunden am Tag. Die Energieversorgung muss dort angeboten werden, wo die PKWs stehen.

PKWs parken am Abend und nachts nahe bei den Wohnungen. Tagsüber stehen sie an den Arbeitsstätten, an Park-and-Ride Parkplätzen, an Ausbildungsstätten, Kultureinrichtungen und Geschäftsvierteln. Das Parken hier ist meist mit einem längeren Aufenthalt zur Arbeit, mit dem Besuch einer Kultureinrichtung oder mit einem Behördengang verbunden. Während der Parkzeit bietet es sich an, die Batterien aufzuladen. Wenn PKW-Fahrer\*innen Vertrauen darin haben können, dass sie an zentralen Einrichtungen ausreichend funktionsfähige Ladestationen für ihre Fahrzeuge vorfinden, würde dies eine Barriere beim Umstieg auf emissionsarme Fahrzeuge beseitigen.

Um ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten im Kreis Wesel zu ermöglichen, soll die Basis-Infrastruktur dafür ertüchtigt bzw. geschaffen werden. Der Kreis Wesel soll den Aufbau der Infrastruktur koordinieren und fördern, soweit sie sich in der Zuständigkeit von Kommunen, Versorgungsunternehmen, Wohnungsbaufirmen und weiteren privaten Akteuren befinden. Er soll im Bereich der eigenen Zuständigkeit in Infrastruktur investieren und als Vorbild wirken. Ziel ist es, zu einer bezahlbaren, sozial ausgewogenen und klimaneutralen Mobilität im Kreis Wesel zu kommen.

### **Mit dieser Absicht beantragt die SPD-Fraktion folgende Maßnahmen:**

#### **„1000 Radwege im Kreis Wesel“**

- 1.1 Die Verwaltung wird gebeten, einen Plan mit einer Übersicht aller Radwege in der Zuständigkeit des Kreises Wesel vorzulegen und ihren derzeitigen Zustand zu bewerten. Z.B. können die Radwege in die Kategorien I (= guter oder sehr Zustand), II (= Sanierung wünschenswert) und III (= Handlungsbedarf) eingeteilt werden. Darzustellen sind auch vorliegende Informationen über Radwege, die nicht in der Zuständigkeit des Kreises Wesel liegen. Diese Informationen sollen, wenn vorhanden, in den Plan aufgenommen und mittelfristig den zuständigen Stellen in den Städten und dem Land als Unterstützung zur Verfügung gestellt werden.
- 1.2 Die Verwaltung wird beauftragt, dem Fachausschuss im dritten Sitzungszug eine Prioritätenliste für die Neuanlage und die Sanierung der Radwege mit der Kategorie II und III im Kreis Wesel zu erstellen und der Politik zur Diskussion vorzulegen. Besonders zu kennzeichnen sind dabei Radwege, die als Schulwege dienen und derzeit nicht sicher genug für unsere Kinder und Jugendlichen sind. Beispiele hierfür können sicher auch von den Kreistagsmitgliedern der verschiedenen Kommunen genannt werden.
- 1.3 Die Radverbindungen für die Studierenden an Hochschulen im Kreis Wesel sind gesondert zu prüfen. Auch nach der Pandemie wird es eine stärkere Nutzung digitaler Medien im Studium geben als vorher, aber Präsenzveranstaltungen und ein persönlicher Austausch unter Lehrenden und Studierenden werden nie vollständig durch die Digitalisierung ersetzt werden können. Da Studierende besonders häufig den Radverkehr nutzen, sollten bereits während der Pandemie Überlegungen für Verbesserungen in der Zeit danach angestellt werden.
- 1.4 Es ist in geeigneter Form darzustellen, welche Radwege schwerpunktmäßig touristischen Zwecken dienen und wo ein Ausbau oder Sanierungen wünschenswert oder notwendig sind.

- 1.5 In der Kreisverwaltung sind konkrete Ansprechpersonen für den Radverkehr zu benennen, um den Dialog mit Bürger\*innen zu verbessern.
- 1.6 Die Kreisverwaltung wird beauftragt, alle Radwege-Förderprogramme des Bundes und des Landes zu eruieren und auf ihre Eignung für Projekte im Kreis Wesel zu prüfen. Der Eigenanteil für die Fördermaßnahmen kann aus dem Produkt „Umsetzung des Mobilitätskonzeptes für den Kreis Wesel“ finanziert werden, sofern keine anderen Mittel zur Verfügung stehen.
- 1.7 Über die Entwicklung der Infrastruktur für den Radverkehr im Kreis Wesel berichtet die Kreisverwaltung einmal jährlich.

### **„1000 Ladesäulen für Elektromobilität im Kreis Wesel“**

- 2.1 Die Verwaltung erstellt ein Verzeichnis der im Kreis Wesel vorhandenen Ladestationen (E-Bikes und E-Autos), die öffentlich zugänglich sind und stellt diese Informationen ins Internet.
- 2.2 Auf Basis des Mobilitätskonzeptes werden alle Mobilstationen des Kreises mit Ladesäulen für das E-Auto und wettergeschützten, gesicherten Ladesäulen für E-Bikes ausgerüstet.
- 2.3 Die Berufskollegs in Moers und Dinslaken werden mit Ladesäulen für das E-Auto und wettergeschützten, gesicherten Ladesäulen für E-Bikes ausgestattet.
- 2.4 Das Kreishaus Wesel und weitere kreiseigene Gebäude mit einer Mitarbeiterzahl und / einer Besucherzahl über 100 pro Woche werden mit Ladesäulen für das E-Auto und wettergeschützten, gesicherten Ladesäulen für E-Bikes ausgestattet.
- 2.5 Die Kommunen mit einem Geschäftszentrum werden von der Kreisverwaltung aufgefordert, sich an diesem Programm zu beteiligen. Die Kreisverwaltung unterstützt die Kommunen bei der Planung, Einrichtung und Beantragung von Fördermitteln.
- 2.6 Die Betreiber ortsübergreifend zentraler Kultureinrichtungen (APX, Theater, Volkshochschulen) werden aufgefordert, sich am Programm zu beteiligen. Die Kreisverwaltung unterstützt sie bei der Planung, Einrichtung und Beantragung von Fördermitteln.
- 2.7 Über die Entwicklung der Infrastruktur für Elektromobilität im Kreis Wesel berichtet die Kreisverwaltung einmal jährlich.

### **3. Fördermöglichkeiten**

Um die o. g. Ziele zu erreichen, prüft die Verwaltung, ob die Inanspruchnahme folgender Möglichkeiten und ggf. weiterer Förderungen möglich ist (s. Anlage).

Mit freundlichen Grüßen



Gerd Drüten  
Vorsitzender